

Verbundkatalog Kalliope

Magnus, Anneliese
Göttingen, 1947-03-27

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Göttingen, d. 27. III. 47.

Lieber Freund:

Die "Europa"-Nummer mit Deinem Aufsatz habe ich angeschickt bekommen — und danke Dir dafür. Es ist eine sehr gedrängte Sache und nicht so leicht durchzulanbar.

Gelegte Bemerkung möchte ich Dir mitteilen. Ich habe den Aufsatz einer Deutsch-Amerikanerin vorgelesen, ganz kaputt hat sie ihn bestimmt nicht.

Sie selber ist der Formulierung moralischer Politiker nicht ganz recht, da ihr die Unterscheidung Schillers zwischen ethisch und moralisch, als eine sehr glückliche, akzeptiert habe. Im Fortschritt steht mir zu viel

von Wesen der Weltgesetzlichkeit. - Ich zweifle
garnicht daran, dass z.B. ein Teil der
Hünberger Richter moralische Persönlichkeiten
sind, zweifle aber, ob eine einzige von
einem Ethos getragene und beseelte dabei
ist.

Keint Du noch, als ich Dir sagte, dass
ich mit dem Begriff ^{mittler} Rene - ich fing von
Niemielle aus - an zu fangen wie,
und Du mir darauf freundlich aber be-
stimmt sagtest, dass nur der Liebende
Rene empfinden könne? Da widerspreche
ich sehr für mich selbst, denn mir fiel
garnichts ein, was ich je bevent hätte.

Und dann fand ich im Reut
Jesange des Purgatorius die Formulierung:

Und Rene ist der Herzensmensch, gut zu sein,
das Leiden an der Verlorenheit.

Rene und Liebe - sich, wie fein,
wie lieblich ist ihr sein Zusammensein.

Da erkannte ich, dass ich mich eben auch
nur an dem moralisierenden Rene =
begriff gestornt hatte, und die andere,
die wirkliche, die brennende Rene doch
wohl Kenne, nicht nur für mich
persönlich sondern auch als deutscher
Mensch.

Und das Goethewort:

Nur mit Entsetzen war ich mir bewusst auf,
ich möchte bitter Tränen weinen,
den Tag zu sehen, der in seinem Lauf
nicht einen Wunsch gewährt, nicht einen...

findet sich abgelöst durch einen Satz,
der, ich weiss nicht wo, in der Göttlichen
Komödie steht.

Mein ganzes Leben war ein
ewiges Hin- und Her.

In Liebe

Dein

Sinsson.